



AUS DEM INHALT:

| | |
|--|-----|
| Neuwahlen in Hohndorf | II |
| Truppmannausbildung im Amt Neverin | III |
| Lichterzug als Dankeschön..... | IV |

Ein Unimog aus Willinghusen

Carlower Feuerwehrleute vervollständigten in Eigeninitiative den Fahrzeugpark.

Bürgermeister, kümmer Dich mal! Bei der Feuerwehr brennt Licht. Was machen die da bloß?“ Karl-Heinz Ollrogge weiß nicht recht, ob er lachen soll oder weinen über derlei „besorgte“ Anfragen von Einwohnern der Gemeinde Carlow (NWM). In der Tat herrschte „zwischen den Feiertagen“ zum Jahreswechsel und auch danach ungewöhnlich reges Treiben im Gerätehaus der FF Carlow. An einem Samstagmorgen im Januar nun lüftete sich das Geheimnis. „Mindestens zwei Mann von uns waren fast jeden Tag nach Feierabend damit beschäftigt, unser neues LF 8 herzurichten“, verrät Wehrführer Heiko Hollinger und präsentiert einen leuchtend signalroten Unimog. Mehr als hundert Arbeitsstunden seien in der Freizeit von den Kameraden um Norbert



Unter neuer Flagge: Bürgermeister Ollrogge und Helmut Tietze vom Ordnungsamt brachten zur feierlichen In-Dienst-Stellung des LF 8 auf Unimog die frisch genehmigte Flagge der Gemeinde Carlow mit.

Kräften. Über seine Tochter, die nach Schadensdorf gezogen ist, erfuhr er von den Sorgen der Feuerwehrleute, um ihre veraltete Technik in Eigenleistung wieder einsatzbereit zu machen. Derlei Sorgen seien den Einwohnern der schleswig-holsteinischen Gemeinde mit ihren 1.700 Gewerbetreibenden fern. Die vier Ortsfeuerwehren verfügen über zehn moderne Löschfahrzeuge, Drehleiter und Spezialfahrzeuge. Und so ließen sich die Gemeindevertreter Barsbüttels von Günther Bayer überzeugen, einen von der FF des Ortsteils Willinghusen ausgemusterten Unimog, Baujahr 1986, leer nach Carlow zu verkaufen. Karl-Heinz Ollrogge fühlt sich sichtlich erleichtert, kurz vor Ende seiner Amtszeit doch noch die Anschaffung eines dringend notwendigen Löschfahrzeuges für die Wehr bewerkstelligen zu können, auch wenn dafür „die letzten Rücklagen“ des Kommunalhaushalts und großzügige Spenden eingesetzt werden mussten. Zudem reichte der ehrenamtliche Bürger-



Löscheinheit: Für den ersten Löschangriff wird der Tankanhänger Marke Eigenbau mitgeführt.

meister seinen Freiwilligen Feuerwehrleuten – 27 Aktive, davon sieben Feuerwehrfrauen – einen Spendenscheck über 500 Euro als Dankeschön für ihre aufopfernde Einsatzbereitschaft weiter. Ab sofort steht im Carlower Gerätehaus ein geländegängiges LF 8 mit der aus seinem Vorgänger Mercedes (Baujahr 1971) übernommenen Ausrüstung für einen Löschangriff in Gruppenstärke nebst Hydraulik-Schere und Spreizer. „Der Unimog und unser bewährter LO sind bestens geeignet für unsere spezifischen Einsatzbedingungen und zudem von einer Größe, die im Ernstfall jeder unserer Kameraden fahren darf“, meint Ortswehrführer Heiko Hollinger froh.

Bernd Möschl



Partner: Heiko Hollinger (re.) dankte dem Barsbütteler Ehrenwehrführer Günther Bayer für die Unterstützung der Carlower Wehr.

Pautz, David Mattern, Christian Voß – um stellvertretend nur ein paar Namen zu nennen – geleistet worden.

Günther Bayer, der 73-jährige Feuerwehrveteran und Ehrenwehrführer der Gemeinde Barsbüttel bei Hamburg half nach

AUF EIN WORT

Zum Tag des Ehrenamtes zeichnete Ministerpräsident **Harald Ringstorff** 120 Frauen und Männer aus. Unter ihnen war auch **Josef Augustin**, Kreiswehrführer (KWF) von Mecklenburg-Strelitz (MST). Seit seiner Jugend in der Feuerwehr, wurde er 1962 in die aktive Gruppe übernommen und hat sich seither stetig qualifiziert und viel Anerkennung erworben.



Bereits zur Wendezeit war er Wirkungsbereichsleiter. Seit 1991 ist er KWF, anfangs im Kreis Neubrandenburg und später im LK Mecklenburg-Strelitz. Dass er 2007 mit fast 100 Prozent der Stimmen erneut gewählt wurde, zeigt welche hohe Wertschätzung er genießt. Auf der Veranstaltung in Schwerin wurde zu Recht gefordert, das Ehrenamt stärker zu würdigen. Ohne Ehrenamtliche sind viele Aktivitäten auf sportlichem, kulturellem, sozialem und vielen anderen Gebieten nicht mehr denkbar. In manchen Ortschaften würde ohne die Ehrenamtlichen „kein einziges Lichtlein brennen“, das Leben trist und öde sein. Deshalb muss das Ehrenamt besser geachtet, finanziell gefördert und unterstützt werden. Eine Aufgabe für jeden Bürger, insbesondere aber für Politik und Wirtschaft.

Norbert Rieger

Feuerwehrmann aus Leidenschaft

Die Feuerwehr lebt, wie viele ehrenamtliche Einrichtungen und Organisationen, von den Menschen, die sich engagieren und für die Sache einsetzen. Einer von ihnen ist der Neustrelitzer Thomas Zykatz. Er ist verheiratet, Vater von vier Kindern und leidenschaftlicher Feuerwehrmann. Die Arbeitsgemeinschaft „Junger Brandschutzhelfer“ war im 11. Lebensjahr der Einstieg für Zykatz zur Feuerwehr. Der Übernahme in die aktive Gruppe 1980 folgte 1984 die Gruppenführer-ausbildung und als Dank und Anerkennung für sein Engagement wurde er 1990 Wehrführer der FF Ihlenfeld (MST). Durch den Umzug der Familie kam 1996 der Wechsel zur FF Neustrelitz. Dort ließ sein Engagement nicht nach und er wurde 1998 Jugendwart und qualifizierte sich entsprechend an der Landesschule in Malchow. Die Wahl zum Kreisjugendfeuerwehrwart erfolgte 2001. In dieser Funktion wurde er 2007 erneut bestätigt. Inzwischen ist er Stellvertretender Abteilungsleiter in der FF Neustrelitz, leitet einen Katastrophenschutzzug im Kreis und hat sich zum Zugführer quali-



fiziert. 2007 wurde Thomas Zykatz zum zweiten Stellvertreter des Landesjugendfeuerwehrwartes gewählt. Ein solches Feuerwehrleben ist ohne Rücksicht und Unterstützung der Familie nicht möglich. So ist sicher nicht verwunderlich, dass die vier Kinder von Thomas ebenfalls in der FF Neustrelitz aktiv sind. Seine Ehefrau Gabi engagiert sich seit neun Jahren im Fanfarenzug des Feuerwehrvereines. Leider läuft es im Arbeitsleben nicht so rund, Thomas ist zurzeit wieder einmal auf der Suche. Bei seinen Wünschen steht ein Arbeitsplatz natürlich vorman, dann folgen die Gesundheit und natürlich die Leitung einer großen Feuerwehr.

Norbert Rieger

70 Jahre Feuerwehrmann

Franz Rahm aus Schwetzin gehört zweifellos zu den Nestoren der Feuerwehr im KfV Güstrow. KBM Werner Lorenz (li. im Foto) hatte auf der traditionellen Seniorenfeier des Kreisverbandes



Foto: Franz Rahm

die sehr angenehme Pflicht, ihm „das Ehrenzeichen des Landesfeuerwehrverbandes MV am Bande“ zu überreichen. „Eine 60-jährige Mitgliedschaft hatten wir schon hin und wieder“, meinte Lorenz unter dem Beifall der Kameraden. „Aber 70 Jahre in der Freiwilligen

Feuerwehr, das ist doch eine ganz große Seltenheit.“ Franz Rahm, Jahrgang 1919, war zur Auszeichnung wie selbstverständlich in seinem Blaurock erschienen. 1937 trat der damals 18-Jährige der Feuerwehr in Schwetzin bei. Anlass war ein Brand in dem mecklenburgischen Dorf, wohin es seine Familie acht Jahre zuvor aus Bayern verschlagen hatte. Der Ausbildung an der Landwirtschaftsschule in Dargun und später in Güstrow folgten zunächst Arbeits- und Kriegsdienst. Nach Ende des 2. Weltkriegs wurde Franz Rahm Wehrleiter in seiner Heimatgemeinde. Hier lag auch in den folgenden dreieinhalb Jahrzehnten sein Wirkungskreis, der die Ortswehren in Matgendorf, Groß Wüstenfelde, Prebberede, Neu Heinde und Thürkow ebenfalls umfasste. 1979 wurde Franz Rahm zum Brandinspektor und 1983 zum Oberbrandinspektor befördert, bevor er 1984 in die Reserve versetzt wurde. (nach einem Beitrag des Nordkurier)

Nachruf

Am 9. Januar 2008 verstarb unser Kamerad **Horst Lohf** im Alter von 70 Jahren. Wir verlieren einen Kameraden, der seit 1961 aktives Mitglied der FF Güstrow und Krakow am See war und der mit viel Interesse und Engagement die Aufgaben und Pflichten eines Feuerwehrkameraden wahrnahm. Aufgrund seiner bereits in jungen Jahren absolvierten Ausbildung an Feuerweherschulen übernahm Lohf viele verantwortungsvolle Aufgaben. Von 1969 bis 1974 war er Wehrleiter der Freiwilligen Feuerwehr der Barlachstadt Güstrow und übernahm im Anschluss die Funktion des Wirkungsbereichsleiters Güstrow-Land. Durch die langjährige und hervorragende Arbeit war Horst Lohf bis 1990 maßgeblich am Aufbau des Brandschutzwesens im Kreis Güstrow beteiligt. Nach 1990 widmete er sich überwiegend der Öffentlichkeitsarbeit und Traditionspflege in der FF Güstrow und darüber hinaus als Pressewart für alle Feuerwehren des KfV Güstrow. Ihm ist es mit zu verdanken, dass auch nach der Wende historisches Material erhalten blieb und aufgearbeitet



Foto: Horst Lohf

wurde. Im Rahmen seiner Tätigkeit war er immer bestrebt, die Arbeit und das Leben der Freiwilligen Feuerwehren einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Auch nach Erreichen der Altersgrenze hat sich Horst Lohf nicht einfach zurückgezogen. Er blieb uns weiterhin eng verbunden und unterstützte uns soweit es in seinen Kräften stand. Er hat den Feuerwehrwortspruch „Einer für alle – alle für einen“ vorgelebt und sein ganzes Leben in den Dienst bei der Freiwilligen Feuerwehr gestellt. Wir danken unserem verstorbenen Kameraden für sein Engagement, seinen Einsatz und seine aufopferungsvolle Arbeit bei den Freiwilligen Feuerwehren. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

KfV Güstrow

Jahresabschluss:

Mit der Jahreshauptversammlung am 1. Dezember schlossen die Kameradinnen und Kameraden der FF Hohndorf ihr Jubiläumsjahr 2007 – sie feierten 80 Jahre FF Hohndorf – mit den Wahlen zur Wehrführung würdig ab. Gemeindevertreter Heiko Neubauer (li.) gratulierte dem neu gewählten Wehrführer Mirko Keller (2. v. li.) und dessen Stellvertreter Werner Wiczinski (2.v.re.). Amtswehrführer Günter Dübner (3.v.re.) und Bürgermeister Hans-Werner Lotz (re.) freuen sich auf die Zusammenarbeit.

Werner Piest





Nachwuchs für die Wehren

Seit Oktober 2007 nahmen 16 Frauen und Männer an der Truppmann-Ausbildung im Amt



Verantwortlich: Ausbilder Sven Schneider kann stolz sein, alle seine 16 Prüflinge haben mit überdurchschnittlich guten Ergebnissen bestanden.

Neverin (MST) teil. Jährlich organisieren die Feuerwehren des Amtes einen Lehrgang – Grundausbildung für den Feuerwehr-

mann –, der in diesem Jahr mit dem Nachweis für die Ausbildung „Lebensrettende Sofortmaßnahmen“ (abgenommen durch den ASB Neubrandenburg) abgeschlossen wurde. Die theoretischen Kenntnisse lagen laut Prüfungsergebnis über dem Durchschnitt, aber im praktischen Teil muss weiter geübt werden. Alle 16 Prüflinge haben bestanden.

Jetzt folgen zwei Jahre der laufenden Ausbildung in der eigenen Wehr, und danach ist die Grundausbildung abgeschlossen. Dann können weitere Lehrgänge im Kreis und spätere Fach- und Führungslehrgänge an der Landesschule (LBSK) in Malchow folgen.

„Persönlich hatte ich bei manchem Teilnehmer einen sehr guten Eindruck bekommen und werde mich um die Weiterentwicklung



dieser Kameradinnen und Kameraden kümmern“, versprach Amtswiehrführer Norbert Rieger. „Schließlich müssen geeignete Führungskräfte rechtzeitig heran-

gezogen und gefördert werden.“ Er bedankte sich bei den Teilnehmern des Lehrganges und den Ausbildern.

N.R.

4.000 Einsätze im Jahr

Gut gerüstet für Notfälle ist die Schweriner Berufsfeuerwehr. Dezernent Dieter Niesen nahm kürzlich zwei neue Notarzteinsatzfahrzeuge (NEF) in

sicherzustellen“, ergänzte der Leiter des Amtes für Brand-, Katastrophenschutz und Rettungsdienst, Jürgen Rogmann.

Ausgestattet sind die Notarzteinsatzfahrzeuge mit modernster Technik, unter anderem mit Defi-

Zum Jubiläum ein orangefarbener Luftretter

Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (www.bbk.bund.de) übergab durch seinen Präsidenten Christoph Unger am 15. November 2007 einen neuen orangefarbenen Zivilschutz-Hubschrauber an die Luftrettungsstation Güstrow. Im Zuge des technischen Fortschritts löst die neue Hubschrauber-Generation vom Typ EC 135 T2i die bisher eingesetzte Maschine des Typs BO 105 CBS ab.

wigslust sowie die kreisfreien Städte Schwerin, Wismar und Rostock. Piloten der Bundespolizei, Notärzte des Klinikums Güstrow und Rettungsassistenten des Deutschen Roten Kreuzes, Kreisverband Güstrow, bilden die Mannschaft.

Durch die Technischen Neuerungen lässt sich der Zivilschutz-Hubschrauber vielfältig einsetzen. Höhere Geschwindigkeiten, geringes Gewicht und Navigationssystem tragen zu einer schnelleren Luftrettung bei. Das Hinderniswarnsystem HELLAS sorgt für eine noch sicherere Rettung. Die-



Übergabe: Dezernent Dieter Niesen (Mitte) übergab im Beisein von Jürgen Rogmann (re.) die neuen Notarzteinsatzfahrzeuge an den Ärztlichen Leiter des Rettungsdienstes Jörg Allrich.

Betrieb, die zwei ältere Fahrzeuge ersetzen. „Mit moderner Technik und professionell agierenden Notärzten und Rettungskräften garantieren wir in Schwerin einen hohen Standard bei der Rettung von Menschenleben“, erklärt Niesen.

„Zu fast 4.000 Einsätzen wurden im letzten Jahr die Retter der Berufsfeuerwehr der Landeshauptstadt gerufen, um bei Gefahr für Leib und Leben die medizinische Erstversorgung durch einen Notarzt und einen Rettungsassistenten

brillator, Beatmungsgerät und Notfallrucksack. Besonderer Wert wurde auf die sicherheitstechnische Ausstattung der Fahrzeuge gelegt. Auch eine Datenfunkanlage ist in den Fahrzeugen eingebaut, mit der wichtige Informationen der Integrierten Leitstelle an die Rettungsassistenten und -sanitäter weitergegeben werden können.

Die Stadt hat 116.000 Euro in die NEF investiert. Rund um die Uhr sind bei der BF fünf Rettungsassistenten, drei Rettungssanitäter und zwei Notärzte im Einsatz.



Güstrow blickt inzwischen auf 15 Jahre erfolgreiche Luftrettung zurück. Das Einsatzgebiet von „Christoph 34“, so der Name des in Güstrow stationierten Zivilschutz-Hubschraubers, erstreckt sich über die Landkreise Bad Döberan, Güstrow, Parchim, Nordwestmecklenburg, Demmin, Lud-

ses weltweit einzigartige System warnt vor dem Einflug in Hindernisse wie z. B. Stromleitungen. Die Hubschrauber des Zivilschutzes sind Teil des Ausstattungspotenzials, das der Bund den Ländern für den Katastrophen- und Zivilschutzfall zur Verfügung stellt. *Christine Zachmann*

Lichterzug der guten Laune

Feuerwehrlaute sagen Dankeschön

Seit langem schon erfreut ein kleines Fest der Freiwilligen Feuerwehr Dragun (NWM) Alt und Jung des Ortes. Mit einem Lichterumzug sagen die Floriansjünger auf ihre Weise Dankeschön für die Unterstützung aus der Bevölkerung.



Fahrzeug aufgerüstet: Die Draguner Kameraden haben durch Kooperation im Amt Gadebusch nun auch gebrauchte Ausrüstung für Technische Hilfeleistungen in Dienst stellen können.



Gelernt ist gelernt: Isabel Collin (14), von ihren Freunden in der Jugendfeuerwehr Dragun „Bella“ genannt, zeigt stolz Knoten, die sie in ihrem ersten halben Jahr bei der zehnköpfigen Truppe erlernt hat.

Pünktlich um 17.00 Uhr leuchteten die ersten Fackeln und Lampions auf. Den hauptsächlich von der Jugendfeuerwehr und Gleichaltrigen getragenen Umzug ließen

sich auch Eltern und Großeltern mit ihren jüngeren Sprösslingen nicht entgehen. Das große Löschfahrzeug – gerade von Nachbarn aus dem Amt Gadebusch aufgerüstet mit gebrauchten Hilfsgeräten wie Schere und Spreizer – begleitete den Umzug und signalisierte den übrigen Verkehrsteilnehmern, dass sie sich einen Moment gedulden müssen, bis die Straße wieder frei ist. Feuerwehrlaute zu Fuß achteten an der Seite ihres begeisterten Nachwuchses auf den sicheren Umgang mit den Flammen. So kam der unterwegs auf etliche Dutzend froh gelaunter Personen angewachsene Lichterzug nach einer guten halben Stunde am Feuerwehrgerätehaus an, das auch den größten Saal der Gemeinde beherbergt und mit seinem großzügig gestalteten grünen Umfeld inzwischen traditioneller Mittelpunkt aller örtlichen Gemeinschaftsaktivitäten ist.

Schon von weitem war fröhliche Musik zu hören und der einladende Schein eines Lagerfeuers zu erkennen. Beim näher Kommen wehte den Ankömmlingen auch der Duft frisch gegrillter Bratwürste entgegen und auch das verlockende Buffet mit selbstgebackenen Kuchen und Torten der Dorffrauen war kaum zu übersehen.

Ortswehrführer Klaus Preuß und Jugendfeuerwehrwart Dirk Hammermeister, gemeinsam mit Dirk Mehs, Betreuer von zehn begeisterten Nachwuchsfirewehrlauten, nutzten die Gelegenheit, um drei Damen mit Blumenpräsenten zu überraschen. „Herzlichen Dank dafür, dass ihr immer für unser leibliches Wohl u. a. mit Kaffee und Kuchen sorgt, wenn Kameraden von Wettkämpfen oder Ausbildung zurückkehren. Bei unserer 70-Jahrfeier habt ihr außerdem dem Koch hervorragend unter die Arme gegriffen“, dankte der Ortswehrführer den langjährigen Kameradinnen Edda Mehs, Wanda Nordmeier und ihrer Freundin Helga Schmidt.



Es geht los: Der Draguner Lichterzug setzt sich in Bewegung zur Freude von Groß und Klein.



Ein Dankeschön: Ortswehrführer Klaus Preuß (l.) und Jugendfeuerwehrwart Dirk Hammermeister (r.) dankten den drei „guten Geistern“ Wanda, Helga und Edda.

Seit 1968 bzw. 1970 seien sie aktive Feuerwehrfrauen gewesen, erzählen die heutigen Rentnerinnen Edda und Wanda.

„Wir sind doch froh, noch gebraucht zu werden“, ergänzte Helga lachend. Sie war selbst nie in der Wehr, aber etliche Männer aus ihrer Familie engagierten sich bei der Feuerwehr.

MB

Dankeschön:

Am 18. Januar trafen sich die Mitglieder der Ehrenabteilungen der Feuerwehren aus dem Amtsbereich Neverin (MST) zu einer gemütlichen Feierstunde in der „Eulenstube“ des Speichers Woggersin. Amtswehrführer Norbert Rieger konnte Kamerad Eichler (FF Wulkenzin) für 50 Jahre Mitgliedschaft in der Feuerwehr auszeichnen. Bei Kaffee und Kuchen wurde dann geplauscht und mit einem Bildvortrag die Entwicklung der Gemeinde Woggersin dargestellt. Ein besonderer Dank gilt den Organisatoren und der Gemeinde für ihre Unterstützung.

N.R.



IMPRESSUM

Offizielles Mitteilungsblatt
des Landesfeuerwehrverbandes
Mecklenburg-Vorpommern
und seiner angeschlossenen Organisationen

Landesredaktion für Mecklenburg-Vorpommern:
Bernd-Michael Möschl, Geschäftsstelle
LFV Mecklenburg-Vorpommern
Tel. 0385 3031-800, Fax 0385 3031-806
E-Mail info@landesfeuerwehr-mv.de
www.landesfeuerwehr-mv.de
Herausgeber: HUSS-MEDIEN GmbH

Redaktionsanschrift:
FEUERWEHR
10400 Berlin
Tel. 030 42151-379
Fax 030 42151-234
E-Mail feuerwehr.redaktion@hussberlin.de
Layout: HUSS-MEDIEN GmbH und LFV MV

Die Mitgliederinformationen erscheinen monatlich als Beilage zur **FEUERWEHR**. Für unverlangt an die Redaktion **FEUERWEHR** eingesandte Manuskripte und Einsendungen übernehmen der Verlag und die Redaktion keine Haftung. Ein Anspruch auf Ausfallhonorar und dergleichen besteht nicht.